

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

(Zweiter Jahrgang.)

Inserate
werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie von unsern Stammesleuten und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Insetate im reaktionellen Theile pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.
Expeditoren: Moritzwinger 12. Gr. Ulrichstr. 48.

Monument
für Halle vierteljährlich 2 Mark, für amwärts ebenfalls 2 Mark, für 2 Monate 1 M. 34 Pf., für 1 Monat 67 Pf., excl. Befehlgeb.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.
Für die Redaction verantwortlich: Die Penzel in Halle.

No 36. Halle a. d. Saale, Freitag den 12. Februar 1875.

Bestellungen auf unsere Zeitung für die Monate Februar und März werden von allen kaiserlichen Postämtern von uns selbst und unsern Boten unangesehen angenommen.

Die Fastenbriefe des Straßburger und des meyer Bischofs.

Die diesjährigen Hirtenbriefe der pr. römischen Bischöfe haben sich in den Grenzen der allgemeinen Redensarten von Verfolgung der Kirche, Vermeidung aber bestimmter Angriffe und sogar auch Anspielungen auf die kirchlichpolitische Geschehnisse in Rom durch die Nachricht ausfallen, daß die Fastenbriefe der beiden eils-lotringischen Bischöfe conficirt worden sind. In der clericalen Presse wird über diese Beschlagnahme, als über eine ganz unbegriffliche Maßregel käm, geschloffen. Man erinnert daran, daß die französische Regierung einen solchen Schritt selbst in den schlimmsten Zeiten nicht gethan haben mag, wie ein solches Verhalten gegenüber dem Bischof von Straßburg zu erklären ist, der doch von offizier Seite selbst formwährend als gesündigt, ja sogar als regierungsfreundlich bezeichnet ist. Die Antwort auf die Frage ist eben, daß in dem Verhalten des Bischofs selbst eine Veränderung eingetreten ist. Der Bischof von Straßburg sagt in seinem Hirtenbrief: „Alles ist verschworen gegen den Herrn und seinen Gesalbten. Wie in den ersten Tagen der Christenheit sehen wir die Petrus und Paulus im Kerker, die Athanasius und Chrysostomus in der Verbannung, die Laurentius und Bircentius ihres Eigenthums beraubt, die Wahrheit in Wort und Schrift gefangen, die Älge nicht nur in Freiheit, sondern befoldet, den Judassen die reizenhaften Kostspesen dargeboten, um sie aus allen Gegenden heranzuziehen und sie ohne Sendung ihres Vollmacts, ohne Weisheit, sie, die toden Gießer der Kirche, dem armen und gläubig-katholischen Volke als Diener des lebendigen Gottes mit Gewalt aufzutragen, und solchergestalt diejenigen, denen man Schutz und Schirm schuldig ist, mit Hohn und Sacrilagen zu füttern.“ Man muß entweder nicht lesen können, oder nicht lesen wollen, wenn man in diesen Worten nicht eine directe Aufregung gegen die deutsche, resp. preussische Regierung erkennt. Daß die Regierung, am wenigsten unter den im Reichslande bestehenden ausnahmsweisen Verhältnissen, solchen Angriffen nicht ruhig zusehen kann, ist selbstverständlich; das Aufstehen aber der Sache ist nur, warum gerade im gegenwärtigen Augenblicke die eils-lotringischen Bischöfe die Initiative ergreifen. Der Umstand, daß man in Straßburg und Metz gleichzeitig aus der bisherigen Reserve heraustritt, legt die Vermuthung nahe, daß man nicht aus eigenem Antriebe, sondern auf eine von außen getommene Paale gehandelt habe. Wie ein Correspondent der Germania mittheilt, habe der Bischof Rüch d. m. conficirtenen Regierungsbeamten erklärt: „Und somit dieser Fehler schon gleichgültig sein, schmerzen muß es aber den Reichstangler und den Kaiser selbst, da dadurch die Annäherung zwischen Elsaß und Deutschland in immer weitere Entfernung geschoben wird.“ Diese Worte sind wenig verlangend. Wenn wirklich die Annäherung zwischen Elsaß und Deutschland nur unter der Bedingung der Unterwerfung der deutschen Regierung unter die Herrschaft Rom's erlangt werden könnte, so würde Deutschland eben von zwei Uebeln das kleinere wählen und auf diese Annäherung verzichten müssen.

Deutsches Reich.
** Berlin, 10. Febr. * Bundesrathssitzung. Die Ausdehnung der Verwaltungsgesetze. Das Reichsamt in Berlin. Der Bundesrath hielt heute Mittag wieder eine Plenarsitzung und beschäftigte sich in vorerster Linie mit der Verabreichung der vom Reichstage angenommenen Vorlagen resp. mit den von dieser Körperschaft gestellten Beschlüssen. Man glaubt, daß der Bundesrath am Sonntagabend seine letzte Sitzung halten und sich dann auf längere Zeit vertagen werde. Es ist selbstverständlich, daß während dieser Periode doch einige Mitglieder des Bundesrathes hier verlesen werden. Über die Frage, ob die neuen Reformgesetze bezüglich der westlichen Provinzen und Posen demnächst dem Landtage noch vorgelegt werden, ist nach Mittheilungen aus gut unterrichteten Kreisen bis jetzt immer noch keine definitive Entscheidung getroffen worden. In Angelegenheiten dürfte die Majorität der Mitglieder — trotz der gespensterföhrigen Rede des Abg. v. Spul, welche derartige heute zum Besten gab, — sich schon jetzt für die Einführung des Selbstverwaltungsprincipes in diesen drei Provinzen entscheiden, da man nicht gewillt ist, preussische Staatsangehörige verschiedener Kategorien zu schaffen. — Das einzige königliche Mitglied zu Berlin soll aufgegeben werden, da die Stadtschreiberei es zu übernehmen. Die in Noth befindlichen Arbeiter und Kleingewerbetreibenden werden dann ganz auf die Privat-Pfandleihen angewiesen sein. Die Zahl der angemeldeten Privat-Pfandleihen wächst dem auch rasch. Sie betrug 1869 nur 49, 1870 schon 84. Der von da an steigende hohe Arbeitslohn war den Wucherern nicht günstig; die Zahl der Pfandleihen betrug 1871 80, 1872 81, 1873 95, 1874 87. Die Krisis drückt den Arbeitsdienst und vermehrt natürlich die Zahl der Wucheranfragen. Sie betrug Ende 1874 bereits 139 und mehr sich fortwährend. Der Lombardzinsfuß für den Großcapitalisten bei der königlichen Bank beträgt durchschnittlich 5 bis 6 Prozent, der Lombardzinsfuß für den kleinen Mann, für den die „freie Concurrenz“ der Privat-Wucherer beifens sorgt, beträgt durchschnittlich 100 bis 125 Prozent.

in Berlin, 10. Februar. Belanlicht hat die ständige Justizcommission des Reichstages beschloffen, vier jüngere Juristen mit der Protocollführung der Verhandlungen jener Commission zu betrauen, die Ausführung dieses Antrages bezeugt indes großen Schwierigkeiten. Der preussische Justizminister ist nicht geneigt, auf das Gesuch einzugehen und zwar im Hinblick auf die ohnehin schon nicht zu große Zahl richterlicher Beamter, die eine weitere Beanspruchung dadurch erschweren würde, daß gegen 100 Richter dem Reichslande und Landtage angehören, deren Amte also zeitweilig entzogen sind. Die Verhandlungen sind übrigens noch nicht beendet. Die Commission hat bereits zahlreiche auf die verschiedensten Gebiete der Gesetzgebung bezügliche Petitionen überwiesen worden. Es ist bereits mitgetheilt, daß die Sitzungen der Justizcommission ihre Thätigkeit eine Woche nach Beginn beginnen wollen. Es liegt in der Absicht, dann die Arbeiten in täglichen Sitzungen fortzusetzen, ein Plan der möglicher Weise doch an dem Umstand scheitern möchte, daß hervorragende Mitglieder der Commission beispielsweise deren Vorsitzender, der Abg. Miguel, — um von Gneist und Kaster abzusehen, bei den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses über die Organisationsgesetze unabhänzlich sein möchten. — In weiteren Kreisen findet der Bericht große Beachtung, den der Stabsfulcator Professor Dr. Hoffmann über die Errichtung öffentlicher höherer Mädchenschulen erstattet hat, die Schrift verbreitet sich in sehr

einzelnder Weise über die Fragen: welche Schulen außer den Hochschulen für die männliche und welche für die weibliche Jugend nöthig sind; inwiefern das Unterrichtsbedürfnis durch Privatstudien gedeckt werden kann und soll, und dann erst über die Nothwendigkeit, eine Anzahl höherer Mädchenschulen in Berlin zu errichten. Die allgemeinen Grundsätze des Berichtes über Hochschulen und Privatstudien sind mit Vorbehalt auch im Kultusministerium Gegenstand lebhafter Beachtung geworden und so wird die Schrift jedenfalls eine tiefgreifendere Wirkung erzielen, als ursprünglich angenommen sein mag. — In dem neuen Specialaus des Abgeordnetenhauses findet heute die erste parlamentarische Vereinigung der Mitglieder aller Fractionen statt, wie sie schon seit mehreren Sessionen des Mittwochs Abends auf Anregung des Abg. von Denzin eingerichtet sind. Der legtimamte Abgeordnete — das älteste Mitglied des Hauses, wenn auch nicht den Jahren, so doch der Thätigkeit als Abgeordneter nach — ist übrigens auch in diesem Jahre zum Vorsitzenden des sog. Senatoren-Convents ernannt. — In berliner Beamtenkreisen circulirt das allerdings der Befähigung bedürftige Gerücht, General-Rentenamt v. Ramele, der preussische Kriegsminister, werde zurücktreten und durch den Chef der Admiralität, General-Vizeadmiral v. Stosch, ersetzt werden. Zum Nachfolger des Herrn v. Stosch soll General-Major v. Boigts-Roth, Director im engeren Kriegsdepartement des Kriegsministeriums, in Aussicht genommen sein. — Nachdem in den Angriffen gegen die deutsche Politik eine längere Pause eingetreten war, geht der Kärm wieder auf der ganzen Linie von Neuem los. Dieinabe gleichzeitig mit der Schrift des erzbischoflichen Vampflisten in Oesterreich erfolgt das Erscheinen einer Schmäherchrift gegen Deutschland und den künftigen Bismarck in Paris, welche nach ein-m der „Nat.-Z.“ zugehenden Privattelegramm dem in seiner Kriegspolitik verurtheilten Perog. Er-mont zugeschrieben wird. Das Werk, welches den Titel „Vergangenheit und Gegenwart“ trägt, wiederholt die bekannten Verurtheilungen und Entstellungen Yamarmora's und der Ultramontanen mit einigen neuen Ausschmückungen versehen. Daran schließt sich dann der Versuch eines Beweises, daß Deutschland einen neuen Krieg gegen Frankreich plane. Das wäre im Zusammenhang mit jener österreichischen Anklage binnen acht Tagen das zweite Kriegstheater, das für Deutschland eröffnet wird. Daran schließt sich als drittes im Umde die Veröffentlichung der „Epos“, eines obliquen italienischen Diarres, das als radical bezeichnet wird und einen Streitwechsel zwischen Mazzini und Bismarck enthält. Nachdem die Zeitung eines solchen Streitwechsels offiziell benimmt worden ist, kündigt nachher italienische Blatt nun einen Briefwechsel zwischen Mazzini und Graf Ulfom an; die Briefe selbst werden: durch den geschätzten Wechsel in der Bezeichnung der Correspondenten wohl an Glaubwürdigkeit nicht gewonnen haben. Urgend eine politische Wichtigkeit ist indes diesen publicistischen Erzeugnissen eines zur Zeit ohnmächtigen Hasses nicht beizuschreiben.

Preussischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

10. Sitzung am 10. Februar.
In der heutigen Sitzung wurde die erste Verabreichung der Provinzialordnung fortgesetzt. Abg. Graf von Bismarck wendete sich vorzüglich gegen die in den §§ 112-122 enthaltenen Bestimmungen über die Provinzialabgaben. Die Verteilung und Aufbringung derselben welche durch Zuschläge zu den directen Steuern erfolgen soll, seien dem Bedenken der Gerechtigkeit nicht entsprechen und bei sehr verschiedenen Leistungsfähigkeit der ein-

Wer ist schuldig?

Schäffling von Friedrich Friedrich.
(Fortsetzung.)

Schweigend hatte Urban ihm zugehört, nur einige Worte war er halb bemitleidend, halb spöttisch lächelnd über sein Gesicht hingekuckt, sonst hatte er kein Zeichen der Mißbilligung gegeben.
„Wenel scheint für Euch Alle gesprochen zu haben“, wandte er sich an die auf der linken Seite Sitzenden. „Sind Ihr mit dem, was er gesagt hat, einverstanden?“
„Ja — ja!“ erwiderte es vielfach.
Nicht ein Einziger war dagegen.
„So, man will ich Euch auch meine Ansicht sagen“, entgegnete Urban, indem er sich noch höher emporrichtete und einen Schritt hervortrat. „Ich hoffe nicht, Euch zu überzeugen, nur meine Ansicht soll Ihr kennen lernen. Es ist wahr, die Lage der Arbeiter ist im Ganzen keine benedenswerthe, allein das werden weder die Arbeiter ändern, noch können es die Fabrikbesitzer. Es wird immer Arme und Reiche geben, wie es immer Kaule und Fleißig, Dumme und Kluge giebt! — Jeder Arbeiter ist seines Lohnes werth, auch das ist richtig, allein es wird im Großen und Ganzen auch jeder Arbeiter bezahlt nach dem, was er verdient. Die Höhe des Lohnes richtet sich nicht nach dem Willen Einzelner, sondern nach dem Werthe der Arbeit, wird die Arbeit gesucht, so wird auch der Arbeiter gesucht, darnach richtet sich der Lohn. Dies Verhältniß ist das sich natürlich ergebende und läßt sich auf die Dauer von Niemand umwerfen. Wollte ich Euch von morgen an bedeutend weniger Lohn geben, so würdet Ihr mich verlassen und Euch bei Andern Arbeit suchen, und verlangt Ihr mehr Lohn, als ich geben kann, so müß ich Euch entlassen und mir andere Arbeiter nehmen! — Wenn aber Euer Expeditor, Wenel, fast, der Euch Eurer Arbeit und Eures Schweißes konnte nicht Euch zu Gute, sondern dem, für den Ihr arbeitet, also mir, so hat er die Unvorsichtigkeit und eine Thorheit obenein begangen. Was ich besitze, habe ich mir selbst erworben und ich kann dreist behaupten, daß ich in meinem Leben mehr gearbeitet habe, als

irgend einer von Euch. Ihr hofft, es werde bald die Zeit kommen, in der Ihr den Gewinn, den Eure Arbeit bringt, theilt; wenn Ihr billig dachtet, müßtet Ihr auch den Verlust mit tragen — doch genug, ich habe bereits mehr gesprochen, als ich wollte. Die Antwort, welche ich Euch auf Eure Forderung gebe, ist diese: Ich habe Euch so viel Lohn gegeben, als ich geben kann, vielleicht sogar mehr; mehrwerthe ich nicht achten, die Arbeitszeit werde ich nicht abkürzen. Wenn von Euch diese Verhältniß nicht genügen, dem steht es frei, seine Arbeit einzustellen. Haltet Ihr Setzungen, die Euch besser zusetzen und mehr Lohn bringen, gut, so wäßt sie; wie ich fertig werde, laßt meine Sorge sein. Ich will Euch bis morgen früh Zeit zum Ueberlegen lassen. Ihr kennt jetzt meine Ansicht und meinen Entschluß, daran gehe ich nicht um eines Haares Breite ab.“
Unruhiges Murmeln lief durch die Reihen der Arbeiter. Wenel versuchte noch einmal zu sprechen. Urban unterbrach ihn.
„Nah“, sprach er. „Wir kennen unsere Ansichten ja gegenseitig, das genügt. Ihr werdet meinen Entschluß nicht zum Wanken bringen!“
„Und auch wir werden unsern Entschluß durchsetzen!“ rief Wenel.
Urban antwortete ihm nicht. Er wandte den aufgereagten Arbeitern den Rücken und verließ, von Niemand gefolgt, den Saal.
„So mögen sie es thun“, entgegnete Urban ruhig. „Ich kann leben ohne sie, ob sie eben so gut leben können ohne mich, ist eine Frage, die sie selbst entscheiden mögen. Ich hoffe, sie werden sich dieselbe noch rechtzeitig vorlegen und zur Befriedigung kommen. Die meisten von ihnen können nicht verstehen, wie die I. I. für sie gethan habe. Das lange sie in meiner Fabrik sind, verlange ich, daß sie sich der Ordnung derselben halten. Aber sich boggen sträuben, den falschen Egoismus nach Hause. Nur durch gerechte Strafen ist durchzuführen. Ich werde morgen früh wieder hierher kommen, um die Antworten zu hören und ihnen zur Seite stehen, bis die unruhigen Köpfe sich wieder beruhigt haben; dann wollen wir weiter beraten,

was zu thun ist, denn eine Aenderung muß nothwendig eintreten.“
Er verließ den Fabrikhof und trat wieder in seinen Garten ein. Ruhe empfing ihn hier. Von den aufgeregten Reden der Arbeiter, welche auf die zur Arbeit ruhende Glöcke kaum hörten, drang kein Wort zu ihm. Während um weite ihm entgegen und in den Baumhüßeln oben ihn rauchte es leise, er empfand es kaum, denn, so ruhig auch sein Gesicht erschien, in seiner aufgeregten Brust härmte es heftig.
Er sah im Geiste noch die Mehrzahl der Arbeiter auf die linke Seite hinüberdrängen, das determinierte ihn Wären es nur wenige und junge Männer gewesen, er würde ihnen verzeihen haben, denn er wußte, wie leicht die Jugend sich einen Schritt zu weit treiben läßt, wie leicht sie selbst eine Unbesonnenheit begeht; er hatte indes unter der auf der linken Seite sitzenden Männer bemerkt, die ihm viel vertraulicher, denen er beigestanden, wenn sie erkrankt waren, deren Familien er unterstützte, denen er mehr als einmal sich als ein wirksamer Freund erwiesen hatte.
Das kränkte ihn. Er hatte oft im Leben die Erfahrung des Unbaths gemacht, ohne sich dadurch abhalten zu lassen, Gutes zu thun; so grollt war der Unbath ihm indes nicht entgegengetreten. Er wußte, daß sie vertrieben und verführt waren, allein sie waren Männer zum Theil mit ergreifendem Haar — er hatte mehr Barmherzigkeit von ihnen erwartet.
Der Abend war heringebrochen.
Durch den Garten, welcher die Villa Leppin's umgab, schritt häufig ein junger Mann. Sein dunkles, scharfes Auge fuhr über umher, als befürchte er, get-her zu werden seine Gang war leicht gewandt. Auf einem von Büschen her begrenzt Wege näherte er sich dem Hause, und nachdem er noch einmal einen Blick zurückgeworfen hatte, schlüpfte er in das erste Zimmer.
Belannt mit den Räumlichkeiten, stieg er die Treppe empor und bogte leise an die Thür eines Zimmers.
„Hörst“, erwiderte eine ziemlich laute Stimme. Er öffnete die Thür nur wenig, trat, sich durch die schmale Oeffnung gleichsam hindurchschleibend, ein und stand vor

Sachsen-Weimar-Eisenbahn-Actien.

Wir halten uns zur Ausübung des Bezugsrechtes, resp. zur Verwerthung des Anrechtes auf die vom **15.-27. Februar** zur Emission gelangenden neuen Actien hiermit bestens empfohlen und sind zu näherer Auskunft gern bereit.

Filiale der Thüringischen Bank.
Halle a/S. Kleinschmieden 8.

Neue staubfreie böhmische Bettfedern und Daunen, neue fertige Federbetten, von einfachen bis extrafeinen, fertige Inletts zum sofortigen Füllen in allen Farben und Qualitäten empfiehlt in solidester Qualität zu billigen Preisen.

F. G. Demuth, Neuhäuser 3/4, Leinen-Lager u. Wäsche-Fabrik
Franfurter Schnürschuhe
mit Holzsohlen und Stützfüßen — bedeutend besser als Käsefüßen — empfiehlt billig
Albert Amthor, Bahnhofstraße 11.

Gitarren- und Violinen-Saiten
empfiehlt **Albert Schlüter,** große Steinstraße 6.
Das unterzeichnete Atelier empfiehlt sich zur Ausführung aller xylographischen Arbeiten, sowie Clichés zu Zeitungs-Annancen gegen Zusicherung billiger Preise nach guter Ausführung.
Emil Heue, xylographisches Atelier, Leipzig, Reichstraße 33, II.



Herm. Reinicke,
grosse Ulrichsstraße 37,
empfiehlt sein anerkannt bestes Fabrikat von
Harmonika.
Zitronartige für fertige Spieler von 7 Mark an.

Das En-gros-Geschäft von
H. O. Weddy in Halle, Taubengasse 6,
empfiehlt: Stubenbesen, Handseger, Bürsten, Scheuer-Schubber, Theerschubber, Pinsel aller Art, Reispfenne Lomal überdauernde Amerikanische Binsen-Feger.
Fagabtreter, Cylinderpuger, Ausklopfer, Abstauber, Striegeln.
Gustav Metzner, Halle a/S., Neuhäuser 2
empfiehlt bei billiger Bedienung sein Friseur-Geschäft zum Ankauf wie Anfertigung der neuesten Haarfrisuren, Flechten, Locken, scheiteln etc. Salon zum Haarschneiden und Frisieren, beste Parfümerien u. Toilette-Artikel.

Zür Schmiede.

Alle Sorten Eisen, Achsen-Bleche u. dgl., Reifheige- und Bohr-Maschinen zu billigen Preisen bei
Cönnern. Hermann Hirschke.

Menselwitzer Stückkohlen.

an Qualität der böhmischen Kohle nahe stehend, offeriren à 50 Reichspennige (5 Sgr.) à Ctr.
Bohmeyer & Blume, Magdeburgerstraße 43.

Die Brodtkorb'sche Formerei

(W. Schmel) in Passendorf
liefert von jetzt ab das Laufende 95 Kubitzoll Kohlensteine für 6 Thaler = 18 Mark, bei Entnahme von 10 Mille mit 50% Thaler = 17 Mark 50 Pf. frei ins Haus. — Annahmestellen wie bekannt, oder durch Postkarte direct nach Wassendorf.

Oberrüblinger Briquettes

offeriren à 20 Mark (6 2/3 Sgr.) pro 25 Ctr. franco Haus.
Bohmeyer & Blume, Magdeburgerstraße 43.

Fichten-Buchholz-Versteigerungen auf den Gräflichen Waldhöfen.

- I. Zu Hilsenburg: Montag den 22. Februar cr. von Vormittags 9 Uhr an im Sägemühlen-Auctions-Local**
ca. 4000 Stück beschlagene Bauholz und zwar:
etwa 43 Stück 13 u. 12 Mir., 245 Stück 9—11 Mir., 1850 Stück 6—8 Mir. Balken, und etwa 72 Stück 14—16 Mir., 600 Stück 9—12 Mir., 1690 Stück 6—8 Mir. Sparren.
- II. Zu Wernigerode: Dienstag den 23. Februar cr. von Vormittags 9 Uhr an im Sägemühlen-Auctions-Local**
ca. 3500 Stück beschlagene Bauholz und zwar:
etwa 1 Stück 12 Mir., 40 Stück 9—11 Mir., 1350 Stück 6—8 Mir. Balken, etwa 7 Stück 14—16 Mir., 262 Stück 9—12 Mir., 2140 Stück 6—8 Mir. Sparren, ferner ca. 300 Stück geschnittenes Bauholz von 3—6 Mir. Längen und verschiedenen Stärken.

Gräfliche Waldhofs-Verwaltungen.

Nächsten Sonntag u. Montag stehen gr. u. kl. Land Schweine zum Verkauf im „Gold. Flug“ in Halle.
Buch & Bolle.



4 1/2% Pfandbriefe der Süddeutschen Bodencreditbank in M.
Mit dem Verfaufe dieser Pfandbriefe beauftragt, halten wir dieselben als sichere Capital-Anlage hermit empfohlen. Legster Cours 98%.
Diese Pfandbriefe sind in Bayern und im Herzogthum Hessen zur Anlegung von Gemeinde-, Kirchen- und Stiftungs-Capitalien zugelassen.
Halle a/S. **Filiale der Thüringischen Bank.** (Kleinschmieden 8.)

Haasenstein & Vogler,
Halle a/S., Leipzigerstrasse 102
Annoncen-Expedition
an alle Zeitungen [H. 5 188 B.]

Allen Herren Inserenten, sowie Geschäftsleuten, Vereinen, Instituten etc., welche Bekanntmachungen erlassen, hiermit in empfehlende Erinnerung gebracht.

Originalpreise, ohne Anrechnung von Portis und Spesen.
Bei grösseren Aufträgen entsprechenden Rabatt, je nach Wahl der Zeitungen.
Adressen-Annahme auf Gesuche u. Offerten jeder Art gratis.

IV. Abonnements-Orchester-Concert
Volkschulsaal Montag den 15. Februar 6 Uhr.
Billets à 3 Mk. 50 Pf. gr. Steinstrasse 66 bei Hrn. M. Niemeyer.
F. Voretzsch.

Müller's Bellevue.
Sonntag, den 14. Februar 1875
Vocal- u. Instrumental-Concert
des „Deutschen Männergesang-Vereins“.
(Dir. A. Schüssler).
Billets hierzu sind zu haben à 30 H.-Vg. beim Kaufm. Herrn König, Schmeerstraße und an der Kasse zu 40 H.-Vg.
Nach dem Concert Ball.

Goldene Kette.
Sonabend Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends frische Wurst u. Suppe.
W. Arnicke.

Wegen Absehen des Verlegers ist eine seit 1831 bestehende Buchhandlung, sowie eine reichhaltige Bibliothek, bestehende aus 1000 Bänden, zu verkaufen. Die Bibliothek besteht aus 1000 Bänden, die seit 1831 bestehende Buchhandlung, sowie eine reichhaltige Bibliothek, bestehende aus 1000 Bänden, zu verkaufen. Die Bibliothek besteht aus 1000 Bänden, die seit 1831 bestehende Buchhandlung, sowie eine reichhaltige Bibliothek, bestehende aus 1000 Bänden, zu verkaufen.



Haus-Verkauf in Zinkerwalde.

Ein massives, zweistöckiges Wohnhaus nebst Seitengebäude, Stallung und geräumigem Hof, sowie auch unmittelbar daranstoßend ein Blumen- und Gemüsegarten, ist wegen Abwesenheit des Besitzers für 7000 Mark zu verkaufen. In demselben befindet sich ein Bleiwerkgeschäft, auch ist seit langen Jahren die Restauration mit Billard dort betrieben worden. Die Wohnungen sind außer der Restauration sämtlich vermietet. Käufer erfahren alles Nähere beim Gastwirth **W. Schulz**, „zum Stern“ in Zinkerwalde.

Für Deconomen.

Ein in schönster Lage bei Freyburg a/M. belegenes neugebautes Gut mit 35 Morgen schönstem Weizen- und Weizenboden, einem Weinberge, mit Viehhof und vollständigem Inventar, beabsichtigt der Besitzer Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Interessenten können jederzeit mit dem Besitzer in Unterhandlung treten und erfahren das Nähere in **Wernigerode, Burgstraße 42**, und beim Besitzer in **Zuschfeld Nr. 22**. Unterhändler werden verboten.

Haus-Verkauf.

Ein hübsches neues Wohnhaus, nicht zu groß, elegant eingerichtet, mit Hofraum und Garten, steht sofort zu verkaufen und kann auch gleich bezogen werden. Selbstkäufer erfahren Näheres **Gefstraße 9.**

Für Schlosser und Schmiede.
Von Augusten halten stets großes Lager und verk. zu annehmbaren Preisen
Weissenborn & Co., Halle.

Nur 1 Oberrüblinger (Dütilen)-Briquette, Verschen-Weißens. Pressheine, (zu allerbilligsten Connerpreisen), sowie Steinkohlen.

Händler, sowie Abnehmer größerer Posten erhalten den Sommer-Grubenpreis
Carl Martini, Taubengasse 3

f. Rebeck'sches Bier, 24 fl. 1 Ebr., in Gebinden zu Brauereipreisen
E. Lehmer, Rathhausgasse 8.
Echt Emmenthaler Schweizer Käse, echt Bairischen Cabanokäse und Thüringer Waldkäse
Aug. Schulze.

Seedorsch
Freitag früh bei
Aug. Schulze, Alter Markt 16.

Heute erhielt frische Sendung Braun-schweiger Trüffel, Leber-, Weiss-, und Cervelatwurst, sowie Thüringer Preßtopf und Zungenwurst (mitrosetzlich unersucht)
W. Kuhne.

Frische Karpfen trafen ein bei
W. Kuhne.
Heute den 12. d. schlachte ein feines Lammfleisch. Gute Hausfleischwurst und Suppe hat heute Markt 6 Uhr außer dem Hause abzugeben
C. Conrad, Leipzigerstraße 31.

Margitta Rosérl.

Heute findet das zweite und letzte Gastspiel des Fräulein **Margitta Rosérl** und des Herrn **Degen** vom Königl. uchen Theater in Hannover statt; es ist zu bedauern, daß sich dieses Gastspiel nur auf 2 Vorstellungen beschränkt, wir hätten gewünscht, die außerordentlichen Kunstleistungen des Fräulein **Margitta Rosérl**, welche gegenwärtig die ausgezeichnetste Sängerin in Deutschland ist, noch einige Male bewundern zu können. [H. 0171a]

Stadt-Theater.

Mit aufgehobenem Abonnement Freitag den 12. Februar 1875 Unwiderlich leges Gastspiel der ersten Solotänzerin Fräulein **Margitta Rosérl** und des Balletmeisters und ersten Solotänzers Herrn **Franz Degen** vom Königl. uchen Theater zu Hannover.

Abelaide.

Genehmigt mit Gesang in 1 Act von Dr. Hugo Müller.
Darauf: **Carneval de Venise, Pas de deux**, getanzt v. Fr. Rosérl u. Fr. Degen.
neul
Sie kommt und sie ist da.
Lustspiel in 1 Act von Dopenheim.
Zweiter Act aus dem Ballet: **Die Weiberkur** von Perrot, Wulff von Pagay.
Zum Schluß:
Das Fest der Handwerker.
Wauwau in 1 Act von Angely.
Opernpreise.

Kühler Brunnen.

Freitag den 12. Februar
Tanzkränzchen.
Der Vorstand.

Berliner Weißbiersalon
Gute Sonnabend
Schlachtfest.
Früh 10 Uhr Wellfleisch.

Loose

u. der vom germanischen Nationalmuseum veranstalteten
Verloofung von Kunstwerken, deren Erträgniß zum Wiederaufbau des abgetragenen alten Augustinerklosters in Nürnberg auf dem Grunde des germanischen Museums bestimmt ist, à 3 Mark.
Ind zu haben in Halle bei **J. Barch & Co.** (gr. Ulrichstraße 47) und **W. Köhler, Exped. der Saal-Zeitung** (Worngwinger 12).

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen 3 1/4 Uhr starb nach langen schweren Leiden unser guter Sohn, Bruder und Schwager **Franz Bunge** im Alter von 16 Jahren 8 Monaten. Allen Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege die traurige Nachricht.
A. Bunge, Schmiedemeister.
10 1/2 Uhr starb nach kurzem Krankenlager unser lieber Gatte, Vater und Schwopater, der Maurer **Gefrich Spindler** im Alter von 72 Jahren 9 Monaten. Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stillen Beileid.
Halle, den 11. Februar 1875.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute Mittag 1 Uhr starb plötzlich unser lieber Aelter **Gerwann** am Stimmritzkamp. Um dieses Beileid bitten die trauernden Aeltern
Gerwann Bode,
Karoline Bode geb. Beyer.
Giebichenstein, den 10. Februar 1875.
Gestern Vormittag 11 Uhr starb unsere kleine **Helwig** im Alter von 4 Monaten nach 5 tägigem Krankenliege. Dies zeigen theilnehmend ihren Eltern an
F. W. Pögelring und Fran.

Jeinen Ger
wenigstens
metnde sel
behuft 2
werden 7

Leipzig, Brühl 70.

Das General-Depôt
für Niederlausitzer Feinen- u. Baumwollenwaaren-
Industrie

(J. Lewin, Halle a/S., Markt 4)

beehrt sich auf sein großes, neu assortirtes Lager

leinerer und baumwollener Gewebe
hinzuweisen.

Parterre:

Shirting	1 ¹ / ₂ Gr.	bedruckte reizende Elsässer Kleiderpiqués (Brillanté)	3 Gr.
Hemden-Chiffon	2 ¹ / ₄ Gr.	Rips-Piques	3 ¹ / ₄ Gr.
Kernleinwand	2 ¹ / ₄ Gr.	Handtuchzeuge	1 ¹ / ₂ Gr.
bunte Bettzeuge	2 Gr.	blau bedruckte Schürzen	6 ¹ / ₂ Gr.
Inlettzeuge	3 Gr.	Schweizer Taschentücher	3 Gr.
Betttrell	7 Gr.	Elsässer Cattun	2 ¹ / ₄ Gr.

Zur Confirmation!

empfehlen als besonders sehr preiswerth:

I. Etage:

Rayon I: Echt schwarze Lyoner Seidenstoffe, als:
Tafet, Gros-Cachemir, Poul de socé, Gros faille, Faille fort, Faille renforce,
Faille extrafort, Faille suplime, Atlas.

Rayon II:

Schwarze Double-Alpaccas,
Schwarze Lustres,
Schwarze Ripse,
Schwarze Poptine,

Schwarze Velours-long,
Schwarze Double-Cachemirs,
Schwarze Thybets,
Schwarze Lastings,

Rayon III:

Long-Châles,
Lama-Châles,

Cachemir-Tücher,
Zephyr-Tücher.

Rayon IV:

Neuheiten in Confection!!!

Rayon V:

Großes Möbelstoff-, Gardinen- und Teppich-Lager.

Die Preisstellungen sämtlicher Stoffe basiren auf den jetzigen, sehr billigen Preisen der Rohmaterialien, sowie persönlichen bedeutenden Abschläffen in England und Frankreich, in Folge deren eine abermalige wesentliche Preis-Reduction stattgefunden hat.

III. Etage:

Die Gros-Lager des Etablissements gewähren bei
Abnahme ganzer Stücke

2% Rabatt.

Niederlausitzer Feinen- und Baumwollenwaaren-Industrie.
4. Markt, Halle aSaale, Markt 4.

!!! Die Firma verkauft nur zu festen Preisen !!!

Braunschweig, Breite Str. 24 (Sedan-Bazar)

Weissenfels, Klosterstraße 151b.

Altenburg, Sternwart 33.
Zeit, Wendische Straße 33.